

## HERMANN SUDERMANN: ZWISCHEN VERGESSENHEIT UND AKTUALITÄT

**Dr. Karena Bork (Karen Bork, Vokietija),** meno istorikė,  
lektorė, Hermano Zudermano fondo Berlyne generalinė  
direktorė

Der an mich herangetragene Wunsch für diesen Vortrag war, den Platz zu skizzieren, den Hermann Sudermann im heutigen Deutschland einnimmt. Ein Ansinnen, dem ich sehr gern Folge leiste.

Ausgehend von unserer Stiftung möchte ich darlegen, warum die Hermann Sudermann Stiftung sich heute als wichtigsten Ansprechpartner im deutschsprachigen Raum für ihren Namensgeber versteht. Diese Zuständigkeit ist indessen nur zu erklären, wenn man in die Vergangenheit zurückgeht und beim Autor selbst anfängt.

Hermann Sudermann, der schon zu Lebzeiten seine nachlassende Popularität schmerzlich erfuhr, sah die Verantwortlichen für diese Umstand ohne Wenn und Aber bei der Zunft der Theaterkritik angesiedelt.<sup>1 2</sup> Das Verblassen seines Bühnenerfolges nach dem ersten Weltkrieg führte in der Folge zu seiner verstärkten Hinwendung zum Roman, einem Genre, das ihm nabhängigkeit von der Bühnenwelt bescherte und letzte Erfolge einbrachte. Doch zum Lebensende hin bot ihm sein Testament, in letzter Fassung am 30.05.1928 erstellt, die Chance, das eigene Vermächtnis so dauerhaft wie möglich zu gestalten. In ihm ist die Rede von „seiner eigensten Schöpfung“, die ihm besonders am Herzen läge, die aber – so würde man bei einem Schriftsteller annehmen – nicht sein geschriebenes Werk anbelange, sondern seinen Immobilienbesitz im Berliner Umland.<sup>3</sup>

Was aber sollte aus seinem privaten Refugium südlich von Berlin, der selbstgeschaffenen italienischen Sehnsuchtslandschaft im märkischen Sand – was sollte aus seiner eigensten Schöpfung, dem Schloss Blankensee werden? Hier hatte er seit 1897 ein Kleinod geschaffen, dessen Erhalt ihm über alles ging. Zugleich war Sudermanns Eigenliebe der unter Literaten gar nicht so verbreiteten Einsicht gewichen, dass einer steilen Karriere wie der seinigen viele helfende Hände zur Seite gestanden hatten. In Erinnerung an seine entbehnungsreichen Anfänge wollte er sein Schloss

---

<sup>1</sup> 30.09.1927. Robert Kröner von der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger.

<sup>2</sup> Hermann Sudermann. Porträt und Selbstporträt, bearb. von Dorothea Kuhn, unter Mitwirkung von Anneliese Kunz aus den Beständen des Cotta-Archivs, Marbacher Magazin, 10/1978, S. 24-27.

<sup>3</sup> Sudermann ordnete überließ seinen Nachlass seinem Verleger. Über die Stuttgarter Zeitung gelangte er 1952 in das Literaturarchiv Marbach.

Blankensee in der Zukunft Kollegen als Arbeitsort zur Verfügung stellen.<sup>4</sup> Dieser Wunsch stand und fiel mit der Bereitschaft seines einzigen leiblichen Kindes, Hede (14.06.1892 – 1970er), für die er ein lebenslanges Anrecht an diesem Besitz vorsah.

Doch Hede focht das väterliche Testament an und in der sich anschließenden Erbaueinandersetzung wendete ihr bislang nicht testamentarisch bedachter Halbbruder Rolf Lauckner, Jurist und Schriftsteller, das Blatt zu seinen Gunsten. Mit der Errichtung der Hermann Sudermann Stiftung am 04.03.1929 wurde er selbst zum Geschäftsführer dieser Einrichtung sowie zum Testamentsvollstrecker Sudermanns benannt. Die jahrzehntelangen Querelen um Tantiemen zwischen den Halbgeschwistern können Sie sich vorstellen. In den Besitz der Stiftung gelangte mittels dieses juristischen Coups das Schloss Blankensee und ein Anspruch auf ein Drittel der Tantiemen aus den Urheberrechten an Sudermanns Werken. Damit hatte Sudermanns ursprünglich sehr privat formulierter Wunsch eine juristische Form gefunden, dem, so wie es das deutsche Stiftungsrecht vorsieht, Anspruch auf gemeinnützigen Zwecken verwandt werden kann.

Ewigkeit zusteht.<sup>5</sup> Die Hermann Sudermann Stiftung verstand sich fortan als Fürsprecher des verstorbenen Dichters.

Doch der Idee, in Schloss Blankensee ein Heim für kranke und notleidende Schriftsteller zu errichten, standen die schlechten wirtschaftlichen Zeiten entgegen. In den ersten 26 Jahren ihres Bestehens konnte der Satzungszweck nicht umgesetzt werden.<sup>6</sup> Mit Ende des 2. Weltkrieges hatte sich politische Landschaft dramatisch verändert und mit Errichtung der DDR 1949 wurde Blankensee für den in West-Berlin ansäßigen Stiftungsvorstand immer unerreichbarer.

Anstelle der vorgesehenen Wohnaufenthalte vergab die Stiftung daher ab 1955 259 sogenannte Autorenspenden an insgesamt 136 notleidende SchriftstellerInnen.<sup>7</sup>

Zugleich befand sich Sudermanns einstiges Wohnhaus in Berlin, die Villa in der Bettinastraße 3, im Besitz der jeweiligen Geschäftsführung der Stiftung. Diese Villa wurde privat von Geschäftsführer zu

---

<sup>4</sup> Testament vom 30.05.1928, Punkt IX: Während mein Grundstück im Grunewald in den unter den in V 1,2,3 angegebenen Umständen zuerst verkauft werden soll, ist das Schloss Blankensee als meine eigenste Schöpfung solange als möglich zu halten, damit es nach dem Tode meiner Tochter mitsamt seiner Einrichtung zu gemeinnützigen Zwecken verwandt werden kann. Es soll dann dem Verbands Deutscher Bühnenschriftsteller u. Bühnenkomponisten und dem Verbands deutscher Erzähler als gemeinsames Eigentum zufallen - und zwar als Zufluchtstätte für kranke und bedürftige Mitglieder, doch nicht für deren Familien.

<sup>5</sup> (BGB §§ 80-88)

<sup>6</sup> Rolf Lauckner beschrieb die Stiftung als eine dauerhaft notleidende, vgl. dazu Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht II D4, Akte der Hermann Sudermann Stiftung, Bl. 18, Jahresbericht 1934/35 vom 1.12.1936.

<sup>7</sup> Verband Deutscher Bühnenschriftsteller u. Bühnenkomponisten und Verband deutscher Erzähler, siehe Testament vom 30.05.1928, Punkt IX. Unter den vielen namenlos geliebten Schriftstellern befinden sich auch so bekannte Autoren wie Margret Boveri, Ingeborg Drewitz und Wolfgang Koepfen.

Geschäftsführer, allesamt kinderlos, quasi mit dem Amt vererbt, und erst Irmela Fliedner, (1918 - 2004), vermachte sie ihren Nichten und Neffen, welche das Haus 2005 verkauften. Heute erinnert eine große Bronzeplakette an den einstigen Bewohner. Da die finanzielle Situation der Stiftung immer eine angespannte gewesen war, sah sie sich nach dem Zusammenbruch der DDR außerstande, das zurückerhaltene Schloss Blankensee, mittlerweile baufällig, selbst zu sanieren. So verkaufte sie 1994 das Schloss an die Brandenburgische Schlösser GmbH, mit der Auflage, dort fürderhin kulturelles Leben zu ermöglichen. Mit diesem Schritt gesellte sich dem ursprünglichen Satzungszweck der Schriftstellerunterstützung die Aufgabe hinzu, an Leben und Werk Sudermanns zu erinnern.<sup>8</sup>

Damit sind wir mit großzügigen Sprüngen in der Gegenwart angekommen. Mit Erlöschen des Urheberrechts 1998 endete die Aufgabe der Testamentsvollstreckung für die jeweilige Geschäftsführung der Stiftung. Das bedeutet, dass der heutige Vorstand rein ehrenamtlich tätig ist und die Geschicke einer in finanzieller Hinsicht nur mit sehr beschränkten Mitteln agierenden Stiftung vertritt, die sich aber angesichts der derzeitigen Konjunktur an Stiftungsgründungen in Deutschland schon zu den alten, ehrwürdigen zählen darf.

2012, und ich leite die Stiftung seit 2010, wurden die ehemaligen Autorenspenden aufgegeben, da die Sozialgesetzgebung in Deutschland das mildtätige Wirken von Stiftungen mittlerweile immer stärker regulierte. Vor diesem Hintergrund suchten wir nach einer Alternative, die dem hohen Qualitätsanspruch von Hermann Sudermann besser gerecht würde und etablierten den Hermann-Sudermann-Preis für Dramatiker. Dieser Preis richtet sich an Autoren, die schon auf einige Erfolge zurückblicken können und gleichzeitig nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt aus ihrem schriftstellerischen Schaffen heraus allein zu bestreiten – mit dieser Klausel wird dem mildtätigen Ansatz Sudermanns Rechnung getragen. Denn nach wie vor ist es in Deutschland eine traurige Wahrheit, dass 80 bis 90 % der Literaten dieses Schicksal teilen. Für die Vergabe konnten wir das Deutsche Theater Berlin als Partner gewinnen, eine der ersten Spielstätten Deutschlands, auf der bereits Hermann Sudermann die Uraufführung vierer seiner Werke um die Jahrhundertwende erlebte.<sup>9</sup> Im zweijährigen Turnus wird dieser mit 5.000 EUR dotierte Preis anlässlich der Autorentheatertage, eines Festival, bei dem sich etablierte und neue Stimmen der Dramatikerszene aus dem deutschsprachigen Raum vorstellen, vergeben. Keineswegs ist mit diesem Preis eine Prämierung postnaturalistischer Literaturströmungen gemeint, sondern die Preisträger werden aus der Reihe eingeladenen Dramatiker

---

<sup>8</sup> 4. Satzung der Stiftung vom 12.12.1995.

<sup>9</sup> Morituri (Dramen) 1896, Johannes 1898, Die drei Reihfederer 1899 und Es lebe das Leben 1902.

ausgewählt. Durch diese an einem prominenten Ort veranstaltete Preisvergabe ist sowohl die Künstlerunterstützung gegeben als auch die Erinnerung an Hermann Sudermann eingelöst.

Mit dem Verkauf des Schlosses eröffnete sich der Stiftung ein neuer Veranstaltungsort. Das Sudermann-Gedenkzimmer in seinem ehemaligen Arbeitszimmer ist heute anlässlich von Führungen durch Park und Gedenkzimmer der Öffentlichkeit zugänglich.<sup>10</sup> Auch die angrenzenden Räumlichkeiten des Schlosses konnten zu kulturellen Veranstaltungen wie Lesungen und Konzerten genutzt werden. Angesichts einer verstärkt wirtschaftlichen Ausrichtung der Pächter in jüngster Zeit mussten wir allerdings einen alternativen Veranstaltungsort für unsere Vorhaben suchen und fanden ihn in der Dorfkirche Blankensee. Dorthin luden wir im letzten Jahr zu einer Lesung des Kritikerstreits ein. Und vor zwei Wochen fand dort die Vorstellung moderner Frauenfiguren in Sudermanns Werken statt.

Die Stiftung baut seit den langen Jahrzehnten der deutsch-deutschen Trennung den Kontakt zu Blankensee aus. Explizit erwähnt sei hier auch ein privat-kommunales Filmprojekt: *Blankensee beat* von Barbara Högl aus Blankensee, in dem Dorfgeschichte von seinen Bewohnern erzählt wird, und zur Dorfgeschichte gehört natürlich auch das Schloss und sein einstiger Eigentümer. Vielleicht erkennt auch die Stadt Trebbin, zu der der Ortsteil Blankensee gehört, künftig, welches Potential eine touristische Bewerbung von Hermann Sudermanns Erbe in sich bärge. Andernorts nutzt man ganz selbstverständlich die ehemaligen Schriftstellerwohnstätten, um kulturelles Stadtmarketing zu betreiben, z.B. in Carwitz mit Hans Fallada, Buckow mit Bertolt Brecht oder Rheinsberg mit Kurt Tucholsky. In Blankensee kann also noch viel in dieser Richtung passieren!

Seit Bestehen verstand sich die Stiftung als Ansprechpartner für Anfragen bezüglich Hermann Sudermanns. Die 2010 geschaffene Webseite [www.sudermannstiftung.de](http://www.sudermannstiftung.de) verstärkte seit einigen Jahren die Möglichkeit der öffentlichen Wahrnehmung und Kontaktaufnahme. Natürlich, wer zu Sudermann forschen und publizieren will, wird als erste Adresse das Literaturarchiv in Marbach aufsuchen. Doch erreichen uns zahlreiche Anfragen kleinerer Natur aus dem In- und Ausland; da wird zum Beispiel Ahnenforschung betrieben und nach weiteren Nachfahren Sudermanns gefragt, wozu wir einen Kontakt herstellen können. Dann gibt es immer wieder Detailanfragen zu Leben und Werk Sudermanns, Anfragen Forschender, die wir mit unserem Wissen unterstützen. Wir erhalten Mitteilung von Lesungen Dritter, die wir auf unserer Homepage einstellen. Und wir recherchieren selbst regelmäßig, was zu Sudermann geschieht und publizieren es teilweise in unseren eigenen Newslettern, eine kostengünstige Art und Weise für unsere Stiftung, publizistisch tätig zu sein. Darin werden kleinere

---

<sup>10</sup> <http://www.stiftungsarchiv.de/archive/1392>

wissenschaftliche Texte veröffentlicht, z.B. zu Mori Ogais Rezeption Sudermannscher Werke in Japan. Oder wir stellen wichtige Sekundärliteratur vor, z.B. zu Sudermanns Anteil am Manifest der 93, jenem äußerst problematischen Aufruf an die Kulturwelt von 1914.<sup>11</sup> Zusätzlich vermitteln Interviews mit unseren Preisträgern ein lebendiges Bild ihres Schaffens.

Die Stiftung unternimmt selbst Forschungen, z.B. 2014 zu ihrer eigenen Stiftungsgeschichte. So war für uns die Frage überaus interessant, wieso die Stiftung zu DDR-Zeiten nie enteignet wurde, und dies vor dem Hintergrund der am 5.11.1952 erlassenen Anordnung des Ministeriums des Innern der DDR über die „Anmeldung von Stiftungen und stiftungsähnlichen Vermögensmassen“ mit dem Ziele der späteren Löschung. Als Relikt des bürgerlichen Zeitalters hätte uns das gleiche Schicksal wie viele ostdeutsche Stiftungen ereilen können, doch dank eines Zusammentreffens vieler Faktoren – darunter die ängstliche Rücksicht auf vermutliche prominente Fürsprecher wie Bertolt Brecht, die Gier nach noch größeren Vermögenswerten einer Weststiftung und zugleich die Angst vor Reaktionen aus dem westlichen Ausland trugen das Ihre dazu bei, dass die Hermann Sudermann Stiftung die Zeitläufe unbeschadet überstand.

Aktuell ist ein Beitrag zu Clara Sudermann, der bislang sehr im Schatten ihres Mannes stehenden eigenständigen Schriftstellerin, in Arbeit.

Den Anstieg verfügbarer Werke Sudermanns nach dem Erlöschen der Urheberrechte auf dem deutschsprachigen Büchermarkt verfolgen wir mit gemischten Gefühlen. So zitieren wir auf unserer

Webseite die greifbaren Bücher, blenden aber die überteuerten Publikationen der sogenannten Scanverlage<sup>12</sup> aus, da oft von schlechter Qualität und im Einzelfall fahrlässig betitelt, siehe die *Ehre*. Im Fall von *Karin von Schweden* wurde Sudermann ein literarisches Kuckucksei untergeschoben, denn das Buch stammt aus der Feder von Wilhelm Jensen. Wir sind daher dazu übergegangen, uns wichtig erscheinende Publikationen als pdf-Dateien auf unserer Homepage anzubieten. So können Sudermanns wichtige Streitschrift *Verrohung in der Theaterkritik* von 1902, seine Reden im Goethebund von 1900 sowie das posthum erschienene Fragment *Wo der Strom stiller wird* (1930) heruntergeladen werden. Des Weiteren verteilen wir kleinere Aufträge, z.B. die Transkription früher Sudermann-Texte aus alten Zeitschriften.<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> Jürgen von Ungern-Sternberg, Wolfgang von Ungern-Sternberg: Der Aufruf ‚An die Kulturwelt‘. Das Manifest der 93 und die Anfänge der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg, überarbeitete Fassung Frankfurt/Main 2013.

<sup>12</sup> <https://tredition.de/autoren/hermann-sudermann-6925/>; <https://www.jpc.de/jpcng/books/detail/-/art/hermann-sudermann-der-katzensteg/hnum/8561761>; <https://www.lovelybooks.de/autor/Hermann-Sudermann/Frau-Sorge-604634899-w/>. [https://ebooks.qumran.org/opds/index.php?prefix=author\\_id&query=246&lang=de&pageformat=html](https://ebooks.qumran.org/opds/index.php?prefix=author_id&query=246&lang=de&pageformat=html) Ebooks

<sup>13</sup> Der Günstling der Präsidentin. Aus den Memoiren eines Beamten, 1886 in Schores-Familienblatt erschienen.

Zugleich verfolgen wir aufmerksam den Bereich wissenschaftlicher Publikationen zu Sudermann.<sup>14</sup> Vergleicht man die Zahlen, auch im Verhältnis zur Gerhart-Hauptmann- Forschung, so ist Hermann Sudermann definitiv zu einer Randerscheinung der literaturwissenschaftlichen Betriebes geworden.

### **Hermann Sudermann**

<b>Erscheinungsjahr</b>	<b>Erscheinungen</b>	<b>in deutscher Sprache</b>
2017	4	1
2016	7	2
2015	14	-
2014	22	3
2013	9	2
2012	7	-
2011	11	4
2010	12	1
2009	6	1
2008	4	-
2007	10	-
2006	2	-
2005	5	-
2004	5	2
2003	11	1
2002	17	1
2001	3	-
2000	6	2
1999	4	1
1998	4	1
1997	4	3
1996	9	1
1995	5	-
1994	5	1
1993	3	2
1992	8	2
1991	4	-
<b>SUMME</b>	<b>201</b>	<b>31</b>

### **Gerhart Hauptmann**

<b>Erscheinungsjahr</b>	<b>Erscheinungen</b>	<b>in deutscher Sprache</b>
2017	16	7
2016	62	18

<sup>14</sup> Grundlage ist die Online-Datenbank des StabiKat+ der Staatsbibliothek Berlin, wobei Neuauflagen sowie Online-Publikationen der Werke nicht berücksichtigt wurden.

2015	52	29
<b>SUMME</b>	<b>130</b>	<b>54</b>

Als jüngste, umfassende Quellenforschung betreibende Veröffentlichung ist daher Stefan Goldmanns Untersuchung zu dem frühen Sudermann zu erwähnen. Hier wird deutlich, wie stark Sudermanns Karriere von Gönnern abhängig war. Der glanzvolle erste Bühnenerfolg *Ehre* von 1889 entstand nicht aus dem Nichts heraus, sondern war durch lange Jahre journalistischer Tätigkeit und Kontakte vorbereitet worden. Zugleich ist, von den Online-Katalogen unberücksichtigt, in jüngster Zeit eine Reihe von universitären Abschlussarbeiten fertiggestellt worden.<sup>15</sup> Hermann Sudermann scheint als Thema, zumindest was die Anfragen bei uns anbelangt, wieder häufiger in Betracht gezogen zu werden.

Auch wenn es, wie bei Ihnen in Klaipeda,<sup>16</sup> leider keine Schule in Deutschland gibt, die seinen Namen trägt, ist die Benennung von Straßen nach bedeutenden Persönlichkeiten, wie Sie wissen, ein probates Mittel, um diese im öffentlichen Gedächtnis zu halten. So ziert sein Name in 28 Städten, darunter Hamburg und Berlin, größere und kleinere Straßen.

Neben dem Schloss und der ehemaligen Villa erzählt noch ein anderer Ort von dem einstigen Erfolgsautoren, sein Grab auf dem Friedhof Berlin-Grünwald. Dank einer großzügigen Spende und mit kommunaler Hilfe konnten wir die wunderschöne Marmorbüste der Hera, die einst im Park von Schloss Blankensee stand, 2015 restaurieren lassen. Mit der Unterstützung seitens des Berliner Bezirks ist damit nach schwierigen Zeiten, in denen der Erhalt des Ehrengrabes zur Disposition stand, ein dauerhaftes Zeichen des Erinnerns an ihren berühmten Bewohner gegeben.<sup>17</sup>

Wiewohl wir am Deutschen Theater Berlin den bereits erwähnten Preis etablieren konnten, gilt Sudermann als kaum mehr spielbar.<sup>18</sup> Das Verdikt Alfred Kerrs wirkt nach und lässt nicht nur in Berlin Theaterintendanten zurückschrecken. Es braucht wohl eines sehr modernen Regisseurs, um Sudermanns Stücke gegen den Strich neu und interessant zu inszenieren. Daher sind es allein

<sup>15</sup> Markus Tietje: Artur Dinter (1876 – 1948). Neuere Forschungen um völkischen Antisemitismus, Masterarbeit an der Universität Osnabrück 2013. Andreas Müller: Lenore und Leonore. Ein Vergleich der Figuren aus Hermann Sudermanns „Die Ehre“ und Ludwig van Beethovens „Fidelio“, Bachelorarbeit an der Universität Potsdam 2014. Oliver Treffkorn über frühe Literaturveröffentlichungen Hermann Sudermanns in Zeitschriften, ca. 2009 als Magisterarbeit an der Universität Potsdam eingereicht. Stefan Goldmann hielt ca. 2009 ein Seminar zu Hermann Sudermann an der Universität Potsdam.

<sup>16</sup> <http://www.pasch-net.de/de/par/spo/eur/lit/3336966.html> in Klaipeda

<sup>17</sup> <https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/ueber-den-bezirk/geschichte/gedenktafeln/artikel.125619.php>

<sup>18</sup> Die letzte Inszenierung von Sturmgewelle Sokrates an diesem Hause liegt auch schon etliche Jahre zurück.

Theaterstätten wie die Dittenbühne in Elmshorn, die eine explizit baltische Ausrichtung haben und Sudermanns Stücke gern auf den Spielplan setzen.<sup>19</sup>

Auch das Internet ist in Sachen Sudermann sehr auskunftsfreudig. Neben unserer Homepage und wikipedia sind als wichtigste Foren der Literaturport der Berlin-Brandenburgischen Literaturgedenkstätten, ein Arbeitskreis, dem wir selbst angehören, und die balticsealibrary, die von uns mit Inhalten versorgt werden, zu nennen.<sup>20</sup> Beiträge zu dem Dichter in den öffentlichen Medien sind dagegen sehr selten geworden,<sup>21</sup> alternativ findet man in der Bloggerszene vereinzelt Beiträge zu ihm.<sup>22</sup> In der wachsenden Reiseliteratur für das Berliner Umland wiederum stößt man regelmäßig auf die Ausflugsempfehlungen nach Blankensee. Der Autor ist, so muss man schlussfolgern, weniger durch seine Bücher bekannt, denn als Anlass touristischer Begegnungen.

In der Ostpreußischen Allgemeinen Zeitung wiederum gehört Hermann Sudermann als gebürtiger Landsmann zu den gern gewürdigten Beispielen ostpreußischen Literaturschaffens. Man erblickt in ihm einen Heimatdichter und blendet darin die große Themenvielfalt seiner Werke etwas einseitig aus.<sup>23</sup>

Gemeinhin gehören die Werke Hermann Sudermanns nicht zum Kanon der an deutschen Schulen gelesenen Bücher. Doch es gibt Ausnahmen: So erfährt das Stück *Ehre* vor dem Hintergrund muslimischer Immigration eine neue Aktualität, wenn zwei Schüler im Schulfach Darstellendes Spiel Sudermanns *Ehre* ein Stück Ismael Erols gegenüberstellen.<sup>24</sup> Internetforen geben hingegen Aufschluss über das deutsche Bildungswesen, so wenn ein Referat über Naturalismus unter schultypischer Zeitnot geschrieben werden muss, und der Schüler Sudermanns *Heimat* dazu heranzieht, dabei die Figurenkonstellation recht salopp zusammenfasst und im Anschluss hilfeschend aufstöhnt: *So.. und jetzt soll ich daran nachweisen, was da naturalistisch ist.*<sup>25</sup>

Eine Annäherung an Hermann Sudermann unter dem Aspekt des Denkmalschutzes fand durch eine Schülergruppe der Leonardo da Vinci Schule aus Nauen im Rahmen der Initiative „denkmal aktiv“

---

<sup>19</sup> Forum Baltikum - Dittenbühne e.V., Theater in Elmshorn, Schleswig-Holstein, Hermann-Sudermann-Allee 50, 25335 Elmshorn, T. 04121 89710

<sup>20</sup> [http://www.balticsealibrary.info/index.php?option=com\\_flexicontent&view=items&cid=82:german&id=384:sudermann-hermann&Itemid=110](http://www.balticsealibrary.info/index.php?option=com_flexicontent&view=items&cid=82:german&id=384:sudermann-hermann&Itemid=110) <http://www.literaturport.de/literaturlandschaft/orteberlinbrandenburg/literaturort/sudermann-gedenkzimmer-147/> <https://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/sudermann.htm>

<sup>21</sup> Eva Pfister im Deutschlandfunk 27.11.2014: Hermann Sudermann. Soziale Anklage mit Witz und Spannung.

<sup>22</sup> <https://berlinab50.com/2016/11/06/neu-gelesen-6frau-sorge-von-hermann-sudermann/>

<sup>23</sup> Preußische Allgemeine Zeitung Ausgabe 26/17 vom 30.06.2017.

<sup>24</sup> An der Bröndby-Oberschule in Berlin: Das Stück ließ sich nicht mehr zweifelsfrei ermitteln. Möglicherweise handelt es sich um das Stück Remo & Jule von 2009, das 2012 von der alevitischen Gemeinde Berlins uraufgeführt wurde. Die beiden Schüler griffen es 2013 in ihrer Abschlussarbeit auf.

<sup>25</sup> Hilfesuch eines Schülers vom 26.11.2006: <https://www.renmaus.de/community/thema/89099-hermannsudermann-heimat/>



der Deutschen Stiftung Denkmalschutz statt, die einen Audioguide realisierte, der interessierte junge Besucher seit 2013 durch den Park von Schloss Blankensee leitet.

Und noch eines gilt es hier vorzustellen: Beim Verkauf des Schlosses 1994 wurde festgelegt, dass dazugehörige Verwalterhaus Schriftstellern als temporären Wohnort zur Verfügung zu stellen. Nach einer Zwischennutzung verhandeln wir derzeit mit dem Eigentümer des Schlosses über die anstehende Sanierung. Leider erschwert die Verpachtung des Schlosses an eine Veranstaltungsagentur die Umsetzung der ursprünglichen Nutzungsidee. Dennoch sind wir guten Mutes, eine Sudermanns Wünschen gerecht werdende Lösung zu finden.

Fazit: Sudermann gehört sicherlich nicht zu den prominenten Schriftstellern, die sich dem kollektiven Gedächtnis der Deutschen eingeschrieben haben, doch so schmal der Strom der Erinnerung manchmal anmuten möchte, so wissen wir alle, dass steter Tropfen den Stein höhlt und setzen weiterhin auf die Kraft des Erinnerungsflusses.